

Amerikaner lernt Holzspielzeugmacher

Tim Gruber lässt sich in Seiffen ausbilden. Ringo Müller hat ihn als Lehrling eingestellt. Aus strategischen Gründen.

VON CHRISTOPH PENGEL

SEIFFEN – Tim Gruber ist ein Mann für das Größere: Schleifen, Fräsen, Bohren. Oder: sanding, milling, drilling, wie er auf der Facebook-Seite der Müller Kleinkunst aus dem Erzgebirge schreibt. Dort verfasst Gruber regelmäßig Einträge über das, was er in seiner Ausbildung zum Holzspielzeugmacher lernt – auf Deutsch und auf Englisch. Beide Sprachen beherrscht er perfekt, weil seine Eltern aus Deutschland stammen, er aber in Nebraska (USA) aufgewachsen ist. Seit gut einem Jahr ist er nun dabei. Ringo Müller beschäftigt ihn als Lehrling in seinem Betrieb.

Als Holzspielzeugmacher muss Tim Gruber auch die feineren Lektionen verinnerlichen. „Mir gefällt die Vielseitigkeit meines Berufs“, sagt der 23-Jährige. Besonders stolz ist er auf eine komplett selbst gebaute Truhe mit gedrechselten Füßen, glatten Flächen und Schwalbenschwanzverbindungen. „Bei den Füßen mussten wir besonders Acht geben, da alle genau gleich hoch sein müssen“ postet er auf Facebook. „Ein halber Millimeter Unterschied erfordert eine Wiederholung des Arbeitsschritts.“

Auf die Firma und den Ort Seiffen ist Tim Gruber aufmerksam gewor-

den, als er in Rostock über den Weihnachtsmarkt ging. Dort leistete er nach dem Highschool-Abschluss ein Freiwilliges Soziales Jahr. Aus beruflichen Gründen waren seine Eltern mit ihm zurück nach Deutschland gezogen. Die Figuren auf dem Markt weckten seine Neugier. „Wo kommen die her?“, fragte er sich. Bei der Recherche stieß Tim Gruber auf die Holzspielzeugmacher- und Drechslerschule in Seiffen. Heute wohnt er im Dorf. In seiner Freizeit geht er oft raus, wandern oder reisen. Außerdem zeichnet er gern, vor allem Landschaften und Menschen. Etliche Bilder sind auf der Facebook-Seite der Firma zu sehen. Mit den Erzgebirgern, sagt Tim Gruber, ist er schnell warm geworden.

Aber warum stellt Müllers Kleinkunst ausgerechnet einen Amerikaner ein? Ringo Müller, Geschäftsführer der GmbH, verfolgt damit strategische Ziele. „Nord-Amerika ist der größte Auslandsmarkt für unsere Produkte“, erklärt er. Hin und wieder lädt das Unternehmen dort zu Drechselvorführungen ein – was offenbar bei den Leuten gut ankommt. „Das hat Event-Charakter“, sagt Müller. Da wäre es von Vorteil, wenn der Drechsler Englisch sprechen könnte. Ältere Mitarbeiter seien dazu jedoch kaum in der Lage. Sobald Tim Gruber sein Handwerk beherrscht, könnte er das Dreheln später in den USA präsentieren.

Am kommenden Tag der Deutschen Einheit darf er erstmals vor Publikum üben. Mehrere Schüler aus seiner Klasse zeigen dann auf der Prager Straße in Dresden, was sie können. Tim Gruber hat sich freiwillig dafür gemeldet.



Der 23-jährige Tim Gruber lässt Späne durch die Werkhalle segeln. Bei der Müller Kleinkunst aus dem Erzgebirge übt er den praktischen Teil seines Berufs ein.

FOTO: JAN GÖRNER



Klapperpuppen beim Trocknen: Die feinen Linien der Gesichter stellten Tim Gruber vor eine anspruchsvolle Aufgabe.

FOTOS (2): TIM GRUBER



Made in Seiffen: Die Truhe hat der Amerikaner ganz allein gebaut.